

Gewiß gehört mechanistisches Erfassen da, wo die Gegenständlichkeit es aufzwingt, mit zur Aufklärung; aber ganz ebenso gehören zu ihr andere durch die Gegenständlichkeit dem Wissenden aufgezwungene Ordnungstypen, zum Beispiel alles, was Vitalismus, Tiefenpsychologie, ja Parapsychologie¹⁾ (kritisch betrieben, selbstverständlicher Weise) lehren.

Wer anderes lehrt, wie zum Beispiel die mechanistischen Dogmatiker, der sieht nicht, daß er ganz demselben Fehler verfällt wie viele von ihm mit Recht bekämpfte sogenannte „idealistische“ Philosophen, daß er nämlich, vielleicht ohne ganz klar darüber zu sein, vorgibt, im Grunde alles im letzten Grunde Weltwesentliche schon *a priori* zu wissen. Die Ansicht, alles Weltgeschehen müsse „im Raum“ vor sich gehen, gehört mit zu solchen falschen Apriori und ist alles andere als echte Aufklärung, weil sie eben kein echter rationaler Positivismus ist.

Anhang.

Die Phänomenologie und ihre Vieldeutigkeit²⁾.

1. William James hat den Pragmatismus als „a new word for some old ways of thinking“ bezeichnet; jenes Wort war aber nur der neue Ausdruck für *eine* ältere Denkart, welche bis auf Bacon und Hobbes zurückgeht. Mit der Phänomenologie steht es anders. „Phänomenologie“ ist in der Tat ein Wort für „some“ ältere Denkverfahren, nämlich soweit ich sie für berechtigt halte, für drei, soweit ich sie für unberechtigt halte, für noch

¹⁾ Hierzu meine neue Schrift, *Parapsychologie*, München 1932.

²⁾ Vortrag, gehalten auf dem Siebenten Internationalen Kongreß für Philosophie in Oxford, 1930.